

Die marcionitische Kirche hat also ihren Stiftungstag im Gedächtnis behalten und überliefert; die rechtgläubige römische Gemeinde aber hat die Verhandlungen mit M. nicht vergessen, die zum Bruch geführt haben, samt dem Geldgeschenk. Über diese Verhandlungen werden wir noch von Hippolyt Näheres hören (s. u.). Vielleicht steht mit ihnen auch ein Brief in Zusammenhang, den Tert. dreimal erwähnt¹. De carne 2 schreibt er: „Cum Christianus fuisses, excidisti rescindendo quod retro credidisti, sicut et ipse confiteris in quadam epistola et tui non negant et nostri probant“; adv. Marc. I, 1: „Marcion deum, quem invenerat, extincto lumine fidei suae amisit; non negabunt discipuli eius primam illius fidem nobiscum fuisse, ipsius litteris testibus“, und IV, 4: „Quid nunc, si negaverint Marcionitae primam apud nos fidem eius adversus epistolam puoque ipsius? quid si nec epistolam agnoverint? certe Antitheseis non modo fatentur Marcionis, sed et praeferunt, ex his mihi probatio sufficit“. Ob Tert. selbst den Brief eingesehen hat² und ob Marcioniten

anno Antonini maioris de Ponto suo exhalaverit aura canicularis“ etc. Allein das ist ein kleinliches Argument; den römischen Marcioniten war es doch gewiß gleichgültig (selbst wenn es sich hätte feststellen lassen), an welchem Tage M. den Pontus verlassen hat, vielmehr interessierte sie es nur, wann der Wind ihn nach Rom geweht hat. Aber auch hier war nicht der Ankunftstag der entscheidende, sondern der Tag, an dem der einst in Judäa aufgetretene Jesus nach Paulus endlich wieder einen wahrhaftigen Zeugen erhalten hat, der der judaistisch gewordenen Kirche den Kampf ansagte und die wahre Kirche neu begründete. Man bemerkte aber auch, daß Tert. zwar mit der Frage beginnt, wann die Hundstagsluft M. aus seinem Pontus ausgehaucht hat, aber diese Frage nicht nur nicht bereinigt, sondern dahingestellt sein läßt, dann aber sagt: „Zwischen Christus und Marcion zählen die Marcioniten 115 Jahre und 6 $\frac{1}{2}$ Monate.“ Also muß der Marcion-Tag, der hier zugrunde liegt, ebenso bedeutend sein wie der Christus-Tag. Dieser Tag war der Tag der Epiphanie Christi, mit der das Heil anhub, also muß der Marcion-Tag der Kirchengründungstag sein. Die Epiphanie Christi haben diese Marcioniten entweder schon nach einer Überlieferung auf den 6. Januar gesetzt oder einfach das Jahr 29 (Anfang) angenommen. In beiden Fällen wird man auf den Monat geführt, den auch die Hundstage fordern.

1 Ob noch ein Brief M.s zur Kenntnis Tert.s gekommen ist, darüber s. oben in dem Kapitel über die „Antithesen“.

2 Daß die Geschichte vom Geldgeschenk im Brief gestanden hat, ist unwahrscheinlich.